C-56

OUVERTURE

aus

Der Zauberflöte

von

W. A. MOZART,

für **vier Männerstimmen** eingerichtet.

№ 3616. ——— *Eigenthum der Verleger.* ——— *Pr.* { *1 fl. 30 kr.* / *20 gGr.*

Eingetragen in das Archiv der Union.

Mainz, Paris und Antwerpen

bey B. Schott's Söhnen.

ERSTER BASS

№ 1

OUVERTURE

Adagio.

Auf! stimt an! stimt an! Traurig und bang er-tö-ne Ge-

-sang. Er ruht im küh-len Grab, der Körper sank hin-ab, doch e-wig lebt sein

Allegro.

Geist, Mozart's Geist lebt, lebt e-wig fort! Ei was Mül-ler, ei was We-ber,

wil-des Heer und Max und E-ber! Oh-ne Schrei-en, oh-ne To-ben

will ich ei-nen Drit-ten lo-ben: vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le,

vi-vat Nä-ge-li! vi-vat! vi-vat Nä-ge-li! Oh-ne Kreu-zer kei-nen

cresc.

Schweizer, oh-ne Kreu-zer kei-nen Schweizer! Vi-vat Jerg-le, vi-vat

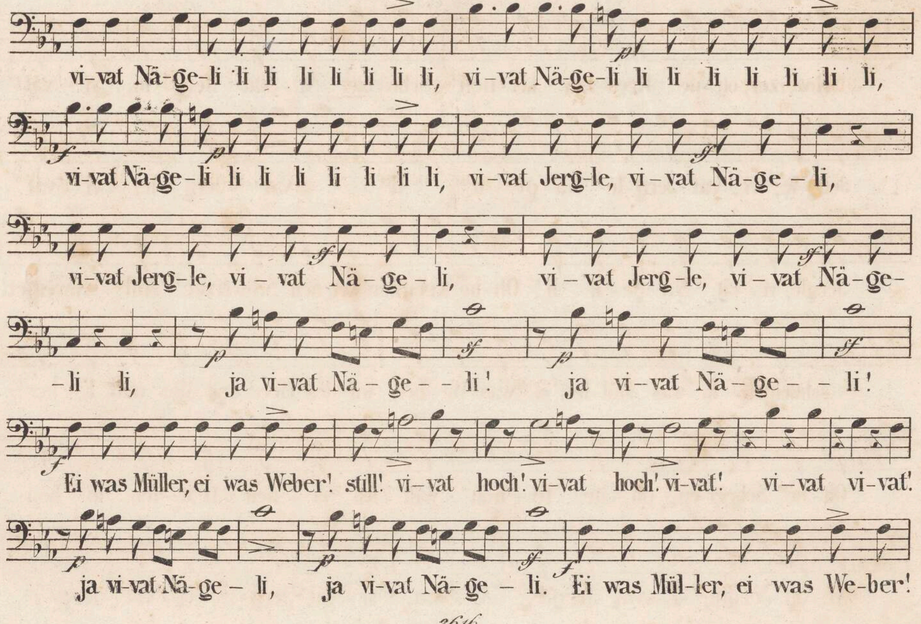
Jerg-le, vi-vat Jerg-le Nä-ge-li! Vi-vat Jerg-le, vi-vat

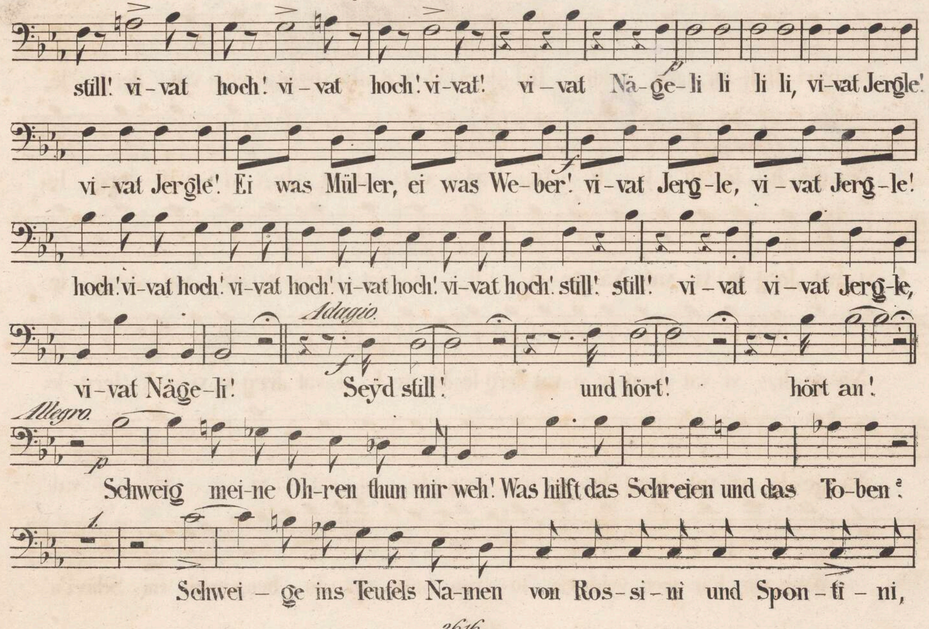
Jergle, vi-vat Nä-ge-li! Oh-ne Kreuzer kei-nen Schweizer! still! schweiget!
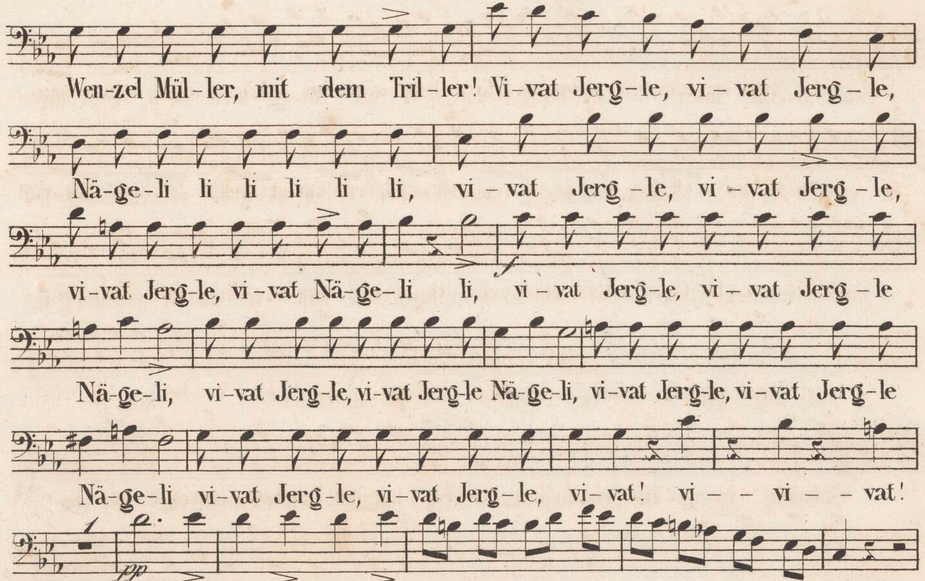
schweiget! Ei was Mül-ler, ei was We-ber, wil-des Heer und Max und E-ber!

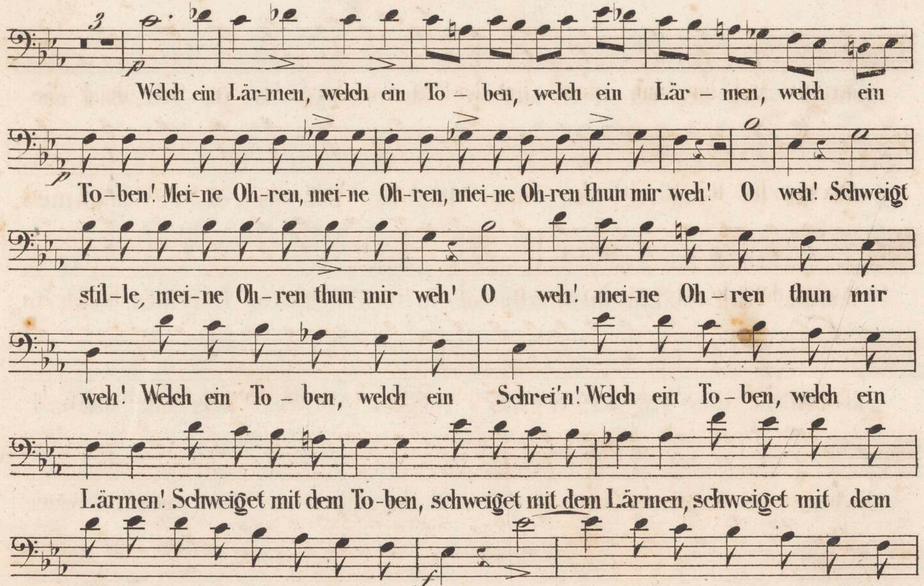
Oh-ne Schrei-en, oh-ne To-ben will ich ei-nen Drit-ten lo-ben:
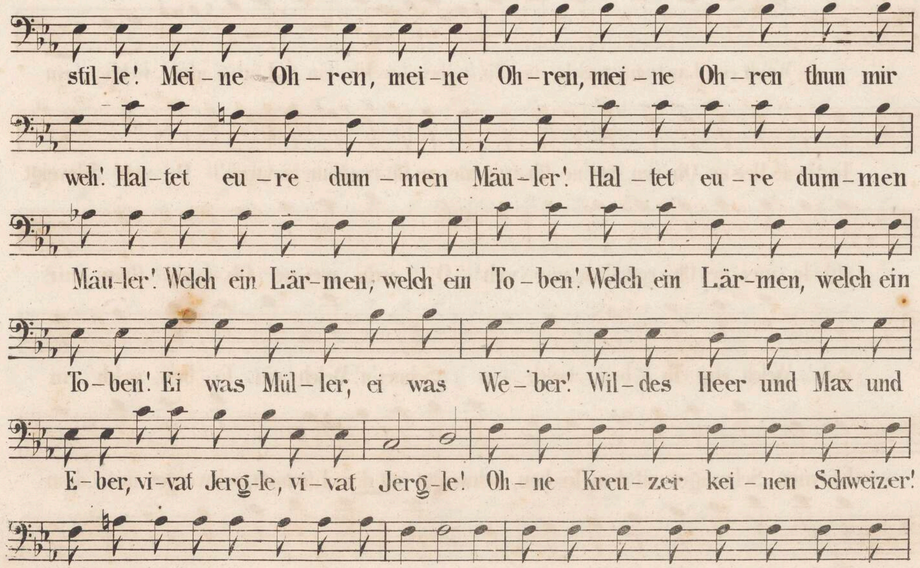
vi-vat Jergle, vi-vat Jergle, vi-vat, vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le,

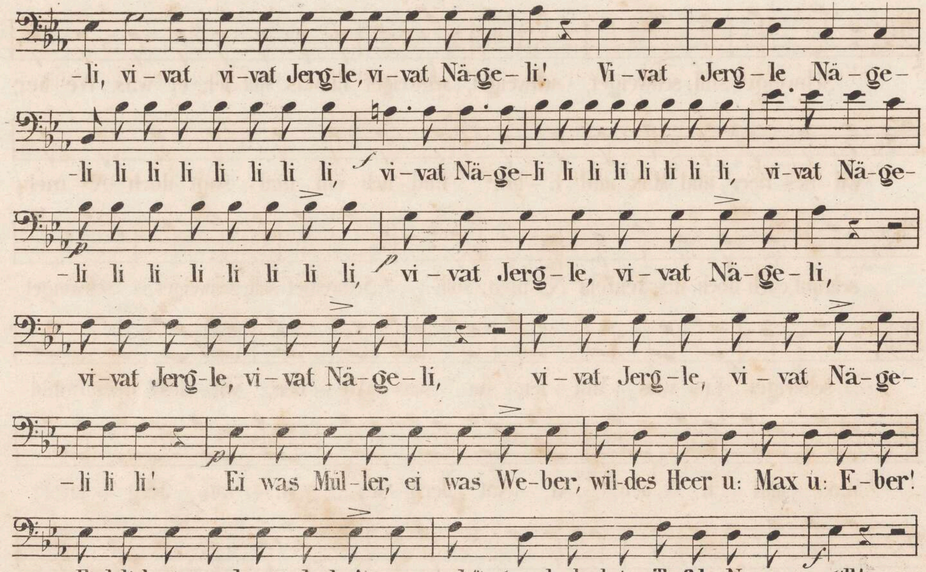

vi-vat Nä-ge-li li li li li li li li, vi-vat Nä-ge-li li li li li li li li,
vi-vat Nä-ge-li li li li li li li li, vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-li,
vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-li, vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-
-li li, ja vi-vat Nä-ge--li! ja vi-vat Nä-ge--li!
Ei was Müller, ei was Weber! still! vi-vat hoch! vi-vat hoch! vi-vat! vi-vat vi-vat!
ja vi-vat Nä-ge-li, ja vi-vat Nä-ge-li. Ei was Mül-ler, ei was We-ber!

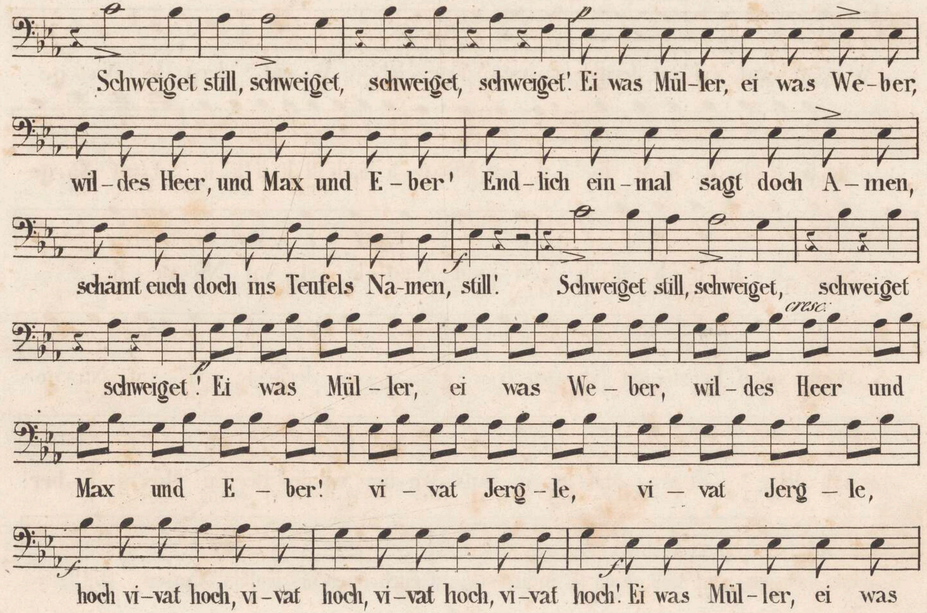

still! vi-vat hoch! vi-vat hoch! vi-vat! vi-vat Nä-ge-li li li li, vi-vat Jergle!
vi-vat Jergle! Ei was Mül-ler, ei was We-ber! vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le!
hoch! vi-vat hoch! vi-vat hoch! vi-vat hoch! vi-vat hoch! still! still! vi-vat vi-vat Jerg-le,
Adagio.
vi-vat Näge-li! Seyd still! und hört! hört an!
Allegro.
Schweig mei-ne Oh-ren thun mir weh! Was hilft das Schreien und das To-ben?
Schwei-ge ins Teufels Na-men von Ros-si-ni und Spon-ti-ni,

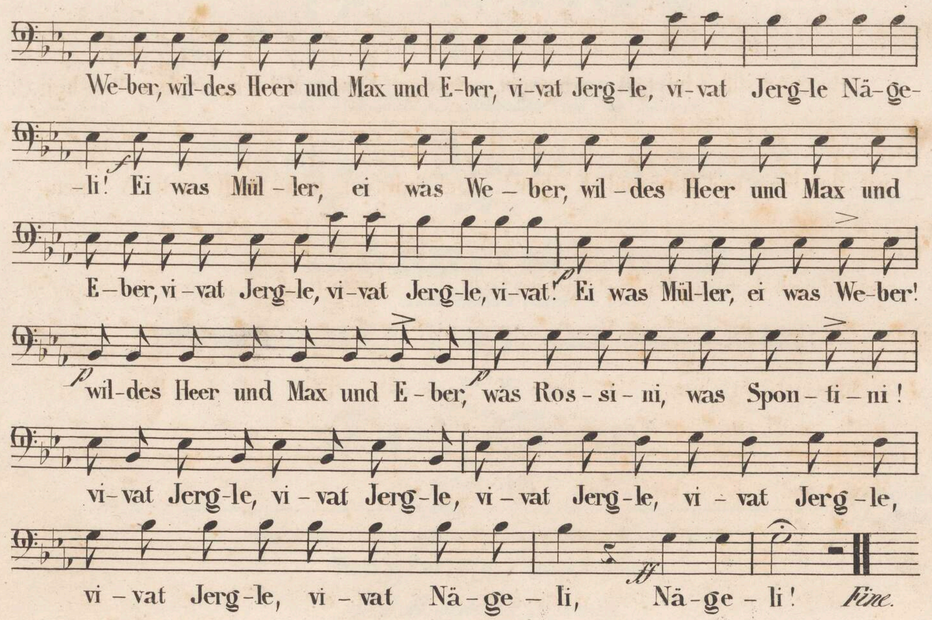

Wen-zel Mül-ler, mit dem Tril-ler! Vi-vat Jerg-le, vi – vat Jerg – le,
Nä-ge-li li li li li li, vi – vat Jerg – le, vi – vat Jerg – le,
vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-li li, vi – vat Jerg-le, vi – vat Jerg – le
Nä-ge-li, vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le Nä-ge-li, vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le
Nä-ge-li vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le, vi-vat! vi – – vi – – vat!
Welch ein Lär-men, welch ein To – ben, welch ein To – ben, welch ein Schrei'n!


Welch ein Lär-men, welch ein To – ben, welch ein Lär – men, welch ein
To-ben! Mei-ne Oh-ren, mei-ne Oh-ren, mei-ne Oh-ren thun mir weh! O weh! Schweigt
stil-le, mei-ne Oh-ren thun mir weh' O weh! mei-ne Oh-ren thun mir
weh! Welch ein To – ben, welch ein Schrei'n! Welch ein To-ben, welch ein
Lärmen! Schweiget mit dem To-ben, schweiget mit dem Lärmen, schweiget mit dem
To-ben, mei-ne Oh-ren thun mir weh! Schwei – – get, o schweiget end-lich


stil-le! Mei-ne Oh-ren, mei-ne Oh-ren, mei-ne Oh-ren thun mir
weh! Hal-tet eu-re dum-men Mäu-ler! Hal-tet eu-re dum-men
Mäu-ler! Welch ein Lär-men, welch ein To-ben! Welch ein Lär-men, welch ein
To-ben! Ei was Mül-ler, ei was We-ber! Wil-des Heer und Max und
E-ber, vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le! Oh-ne Kreu-zer kei-nen Schweizer!
vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-li! vi-vat, vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-


-li, vi-vat vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-li! Vi-vat Jerg-le Nä-ge-
-li li li li li li li li, vi-vat Nä-ge-li li li li li li li, vi-vat Nä-ge-
-li li li li li li li li, vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-li,
vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-li, vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-
-li li li! Ei was Mül-ler, ei was We-ber, wil-des Heer u: Max u: E-ber!
End-lich ein-mal sagt doch A-men, schämt euch doch ins Teufels Namen, still!


Schweiget still, schweiget, schweiget, schweiget! Ei was Mül-ler, ei was We-ber,
wil-des Heer, und Max und E-ber! End-lich ein-mal sagt doch A-men,
schämt euch doch ins Teufels Na-men, still! Schweiget still, schweiget, schweiget
cresc.
schweiget! Ei was Mül-ler, ei was We-ber, wil-des Heer und
Max und E-ber! vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le,
hoch vi-vat hoch, vi-vat hoch, vi-vat hoch, vi-vat hoch! Ei was Mül-ler, ei was


We-ber, wil-des Heer und Max und E-ber, vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le Nä-ge-
-li! Ei was Mül-ler, ei was We-ber, wil-des Heer und Max und
E-ber, vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le, vi-vat! Ei was Mül-ler, ei was We-ber!
wil-des Heer und Max und E-ber, was Ros-si-ni, was Spon-ti-ni!
vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le, vi-vat Jerg-le,
vi-vat Jerg-le, vi-vat Nä-ge-li, Nä-ge-li! Fine.

C-57

MARSCH, SANG UND TANZ
DER
BERGLEUTE.
Grosses Divertissement
FÜR
4 Männerstimmen,
componirt und
FRÖHLICHEN VEREINEN GEWIDMET
von
Carl Blum.

Opus 111.

№ 3731. — *Eigenthum der Verleger* — *Pr: 1 fl 12 kr: oder 16 Gr:*

Eingetragen in das Archiv der vereinigten Musikverleger.

Mainz, Paris u: Antwerpen.

beÿ B. Schotts Söhnen.

BASSO PRIMO.

№ 2.

GROSSES
DIVERTISSEMENT.

Tenuto. *Marcia vivace.*

f Glück auf! Glück auf! pp Die Bergleut' kommen an_ge_zo_gen

aus der Fer_ne schon; f gebt dem muntern Volk ge_wo_gen Kufs und Hand zum Lohn'!

f gebt dem muntern Volk ge_wo_gen Kufs und Hand zum Lohn'! f Wir ziehn durch die

wei_te Welt mit unserm Jnstru_mente, komt p auch nur wenig Gut und Geld da_bey in uns_re

Hände, so pp haben wir doch frohen Muth in unsern Lebens_tagen, mit frohem Muth und

leichtem Sinn' des Le_bens Last zu tragen, so p ha_ben wir doch frischen Muth in

unsern Lebens_tagen, mit frohem Muth und leichtem Sin des Lebens Last zu trä_ ff gen. Glück

f auf! Glück auf! p Wir singen und spielen uns durch die Welt und fragen nur wenig nach

Gut und Geld, wir singen und spielen uns durch die Welt, und fragen nur wenig nach

Gut und Geld, wir singen und spielen uns durch die Welt und fragen nur wenig nach

f Gelder, und fragen nur we_nig nach Gü_ter und f Gelder, und fragen nur

ff pp

wenig nach Güter und Geld, nur wenig, wenig nach Gut und Geld, nur wenig, wenig nach Gut und

con dolcezza.

Geld. Glück auf, Glück auf! Der Schönen Herzen rühren wir mit unsern sanften Zi_ther_

klängen, die Lie_bes_pärchen führen wir so lei_se zu Tanz und Minne_sängen, zu

Tanz und Minne_sängen, die Liebespärchen führen wir zu Tanz und Minne_sängen, die

Liebespärchen führen wir zu Tanz und Minnesang. Der Schönen Her_zen rüh_ren wir

mit unserm sanften Zi_therklang, die Lie_bes_pär_chen führen wir lei_se lei_se

zu Tanz und Minnesang, zu Tanz und Minne_sang. Die Bergleut kom̃en an_ge_zo_gen

aus der Fer_ne schon, gebt dem muntern Volk gewogen Kufs und Hand zum Lohn'!

wir ziehn durch die weite Welt mit unserm Instru_mente, kom̃t auch nur wenig Gut und Geld da_

bey in uns_re Hän_de, wir singen und spielen uns durch die Welt, und fragen nur wenig nach

Gut und Geld, wir singen und spielen uns durch die Welt, und fra_gen nur we_nig nach

Gut und Geld, wir singen und spielen uns durch die Welt und fragen nur wenig nach

Gel_der, und fra_gen nur we_nig nach Gü_ter und Gel_der, und fra_gen nur

wenig nach Güter und Geld, nur *ff* wenig, wenig nach Gut und Geld, nur *ppp* wenig, wenig

Andantino amoroso.

nach Gut und Geld, *f* Glück auf, *ff* Glück auf, Glück auf, Glück auf! Tru tru tru tru tru ru ru pru

pru tru tru pru tru tru tru tru pru pru pru tru tru pru pru pru pru pru pru pru pru

pru pru pru pru pru pru pru pru pru tu tu tu tu tu tu tu tu tu tu tu tu tu tu

tru, tu tru tu tu tru tru tru pru tru tru tru tru, pru pru pru tu tu, tru tru

Echo.

tru tru tru tru tru tru tru tru tru *ff* ei_nen Walzer! tru tru tru tru trü *ff* pru pru

* *Die Sänger ahmen hiemit den Hörnerton und ihren Klang nach, indem sie die Lippen zu kneifen und das R jedesmal scharf durch den geschlossenen Mund singen. Der Effekt indem man die Mittel dazu ein wenig studirt ist höchst angenehm.*

pru tru tru tru tru tru tru tru tru tru pru pru *ff* pru *p* pru pru pru pru pru pru pru tutu tutu tu pru

Allegro brioso sempre.

pru pru pru pru *p* pru. *ff* Nehmt die Gei_ge, die Geige und das Hackbrett her,
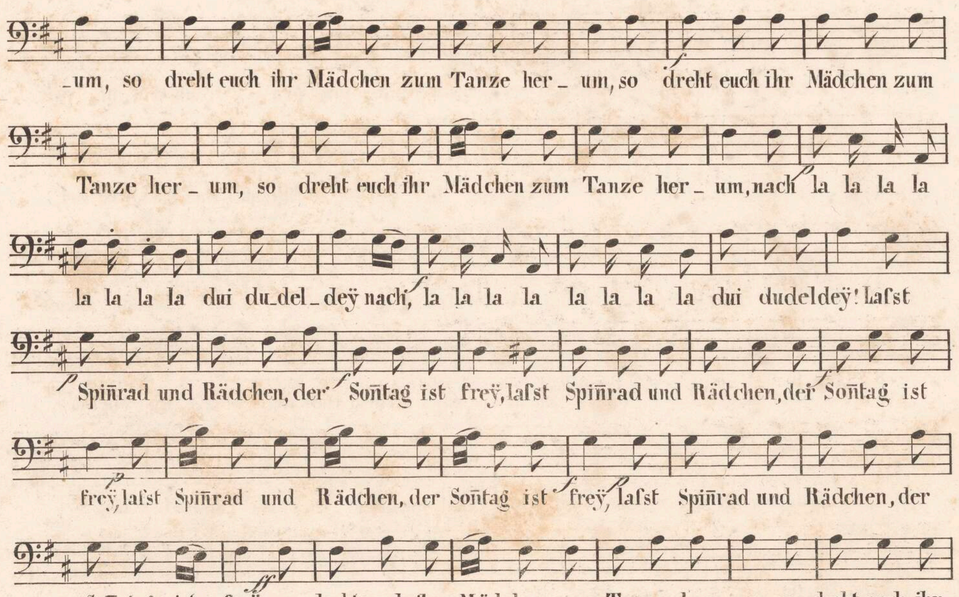
streicht den Bogen rund herum nur tüchtig mit Col_fo_ni_um! *f* Das Bas_settel! Brumme immer

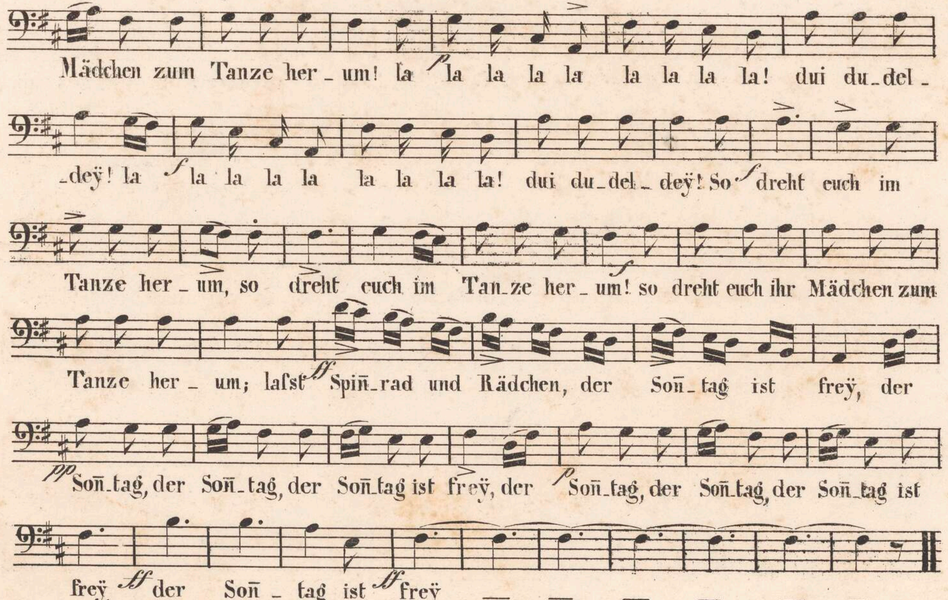
zu! *f* das Kla_ri_net_tel! *p* dud_le im_mer zu! Drückt euch an des Mä_dels Mie_der,

schwenkt die Hüfte hoch und nieder! Juch, juche! fangt an, fangt eu_er Tanzerl an!

Presto.

Dreht euch ihr Mäd_chen zum Tanze zum Tanze, *p* so dreht euch ihr Mädchen zum Tanze her_


_um, so dreht euch ihr Mädchen zum Tanze her_um, so dreht euch ihr Mädchen zum
Tanze her_um, so dreht euch ihr Mädchen zum Tanze her_um, nach la la la la
la la la la dui du_del_deÿ nach, la la la la la la la la dui dudeldeÿ! Lafst
Spiñrad und Rädchen, der Soñtag ist freÿ, lafst Spiñrad und Rädchen, der Soñtag ist
freÿ, lafst Spiñrad und Rädchen, der Soñtag ist freÿ, lafst Spiñrad und Rädchen, der
Soñ_tag ist freÿ, so dreht euch ihr Mädchen zum Tanze her_um, so dreht euch ihr


Mädchen zum Tanze her_um! la la la la la la la la la! dui du_del_
_deÿ! la la la la la la la la la! dui du_del_deÿ! So dreht euch im
Tanze her_um, so dreht euch im Tan_ze her_um! so dreht euch ihr Mädchen zum
Tanze her_um; lafst Spiñ_rad und Rädchen, der Soñ_tag ist freÿ, der
Soñ_tag, der Soñ_tag, der Soñ_tag ist freÿ, der Soñ_tag, der Soñ_tag, der Soñ_tag ist
freÿ, der Soñ_tag ist freÿ — — — — — — Fine.

C-58

VI

VIERSTIMMIGE GESÄNGE

für

Männerstimmen

componirt und

Der Singacademie der Georgia Augusta

achtungsvoll gewidmet

von

J. A. C. HEINROTH

Doctor und Director der Music in Göttingen

№ 3995 — *Eigenthum der Verleger* — B. 1 fl

Mainz Paris und Antwerpen

bey B. Schott's Söhnen

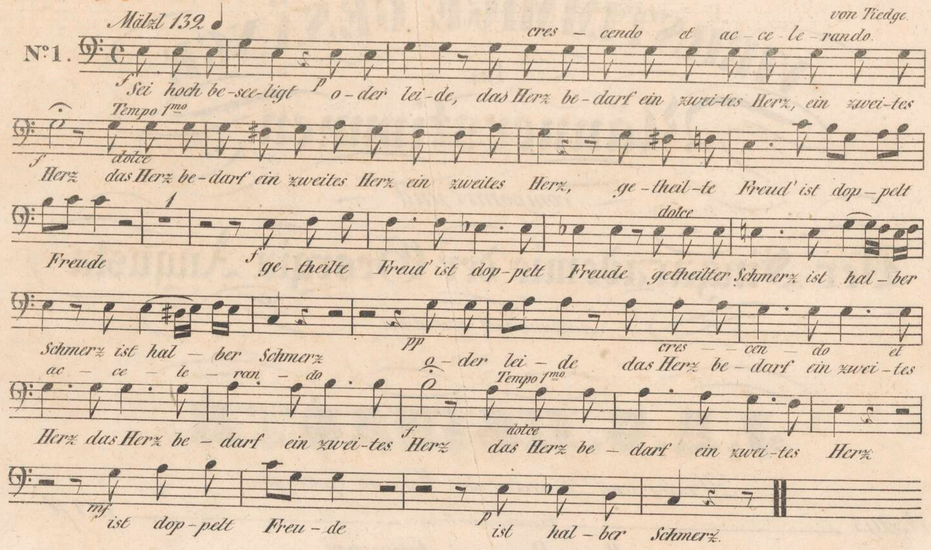
ERSTER BASS

№ 3.

Theilnahme.

Mälzl 132

von Wiedge

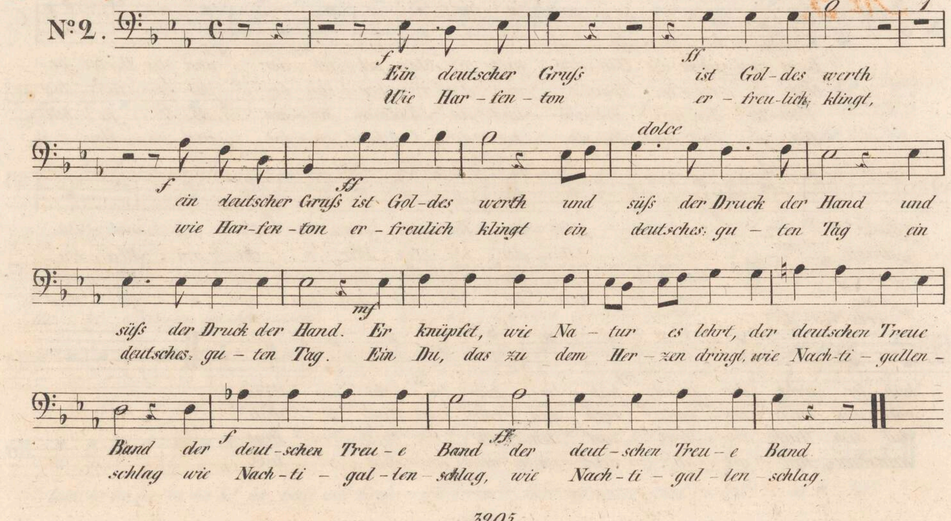


№ 4

Der deutsche Gruſs

Mälzl 112

von Bouterweck



ERSTER BASS

№ 5 Herbstlied

Mälzl 160

von Salis

№ 3.

Bunt sind schon die Wäl-der, gelb die Stop-pel-fel-der und der Herbst be-
Wie der vol-le Traube aus dem Re-ben-laub be pur-pur-far-big
Flin-ke Träger springen und die Mädchen sin-gen All-es ju-belt
Gei-ge tönt und Flö-te bei der A-bend rö-the und im Mon-den-

ginnt ro-the Blät-ter fal-len, grau-e Ne-bel wal-len
strahlt am Ge-bän-der rei-fen Pfir-si-che mit Strei-fen
froh bun-te Bän-der schweben zwi-schen grü-nen Re-ben
glanz jun-ge Win-ze-rin-nen win-ken und be-grü-nen

cres-cen-do.

küh-ler weht der Wind, küh-ler küh-ler weht der Wind.
roth und weiß be-malt roth und roth und weiß be-malt.
auf dem Huth von Stroh auf dem auf dem Huth von Stroh.
deutschen Rin-gel-tanz deut-schen deut-schen Rin-gel-tanz.

№ 6. Gesang beim Punsch

Mälzl 132

№ 4.

crescendo

Große Tropfen fal-len, Blitze zucken, Blitze zucken und die Donner hal-len.

Hu!s'ist draußen Ra-ben-nacht Hu!s'ist draußen Ra-ben-nacht Ra-ben-nacht Ra-ben-

ritardando Tempo 1mo Crescendo

nacht Raben-nacht Horch, es reg-net, groß-se Tropfen fal-len und die Donner hallen

dolce

Hu!s'ist draußen Ra-ben-nacht Hu!s'ist draußen Ra-ben nacht Doch beim Punsch ist

Pa-ra-dies o wie schmeckt das Pfeifchen süß Blitz und Re-gen wird verlacht Blitz und Regen wird ver-

lacht ha ha ha ha ha ha ha Blitz und Regen wird verlacht Blitz und Regen werd verlacht ha ha ha

ERSTER BASS

No 7

Der Wechsel der Jahrszeiten.

Mälzl 80

von Lieberkühn

No 5.

f

1. Wie schön ist der Wech-sel der Zei-ten, ihr Brü-der im wandeln-den Jahr
   Wie herr-li-che Freuden be-rei-ten, und bringen dem Menschen sie dar
2. Der Som-mer mit heiß-se-ren Ta-gen reift was ihm der Frühling ge-bar
   Und bringt, wenn er-mat-tet wir kla-gen sanft küh-len-de Früchte uns dar
3. Und schüttelt vom kal-ten Ge-fie-der der Win-ter uns Schnee auf die Flur
   So schlägt uns sein Stürmen nicht nie-der sein Eislauf er-götz-et uns nur

cresc. e

f

Der Frühling schenkt Wonne und Le-ben der wie-der er-wach-ten Na-tur, es grü-nen die Bäu-me die Re-ben die Saa-ten, die Wie-sen die Flur.
Den letz-ten er-freu-li-chen Se-gen ge-währt uns die herbstli-che Zeit, dann reift uns die Trau-be ent-ge-gen, das Herz zu er-quicken be-reit.
Drum lieb' ich den Wechsel der Zei-ten, ihr Brü-der, im wandeln-den Jahr, wie herr-li-che Freu-den be-rei-ten und brin-gen dem Menschen sie dar.

No 8

Eintracht.

Mälzl 80

No 6.

1 dolce

f Eintracht Eintracht p du der Menschheit Würde heil'-ge heil'-ge
Schönheit Schönheit ho-he Kraft und Stärke sproßen sproß-sen
Steige steige mild zu uns her-nieder un-sern un-sern

Ordnung schuf'st du hier Lind'rung je-der Le-bensbür-de Lind'-rung Lind'rung
wo dein Flü-gel weilt nie-der-stürzen Rie-sen-wer-ke nie-der nie-der
Zir-kel flie-he nie schö-ner klingen unsre Lie-der schö-ner schö-ner

1

je-der Le-bens-bürde dankt der Sterbli-che nur dir dankt dankt dankt der Sterbli-che nur
stürzen Rie-sen-werke wenn dein sanfter Fuß ent-eilt, wenn dein Fuß dein sanfter Fuß ent-
klingen uns-re Lieder im Ac-cord und Me-lo-die im Ac-cord, Accord und Me-lo-

dir dankt der Sterb-li-che nur dir dankt der Sterbli-che nur dir.
eilt wenn dein sanfter Fuß ent-eilt wenn dein sanfter Fuß ent-eilt.
die im Ac-cord und Me-lo-die im Ac-cord und Me-lo-die.

C-59

Reisesang, Liebes und Freyers-Lydel

FÜR

4 Männerstimmen

N°. 1. Ein Sang vom Rosengarten, N°. 2. Lybeslyd, N°. 3. Reise-Lied, N°. 4. Lydel vom Freyersmann.

in Musik gesetzt

VON

CARL BLUM

OPUS 113.

N°3463. — Eigenthum der Verleger — Pr. 2 fl. 1 Rthlr. 4 Gr.

Eingetragen in das Archiv der Union

Mainz, Paris und Antwerpen

beij B. Schott's Söhnen

EIN SANG vom ROSENGARTEN.

№ 9.
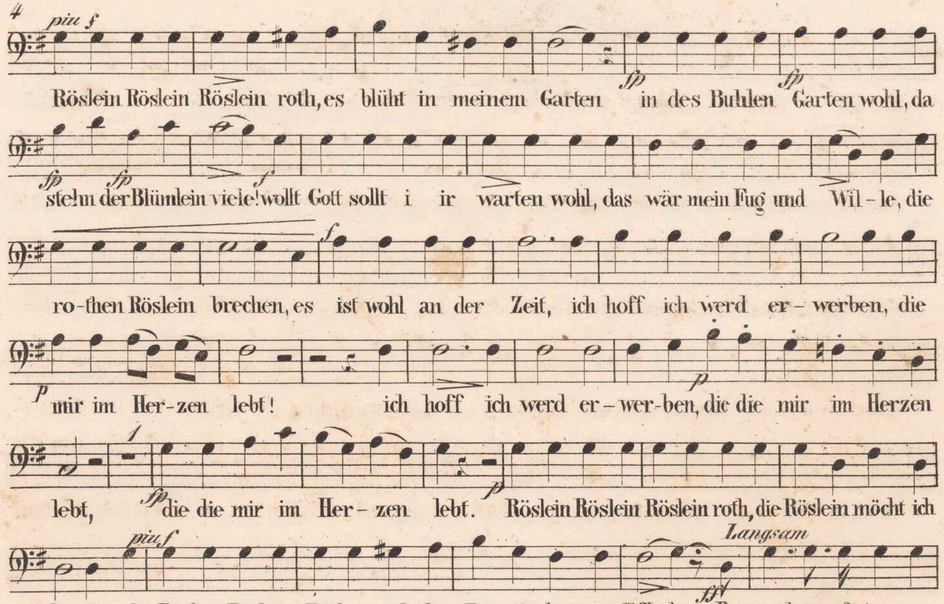
Erster Bass
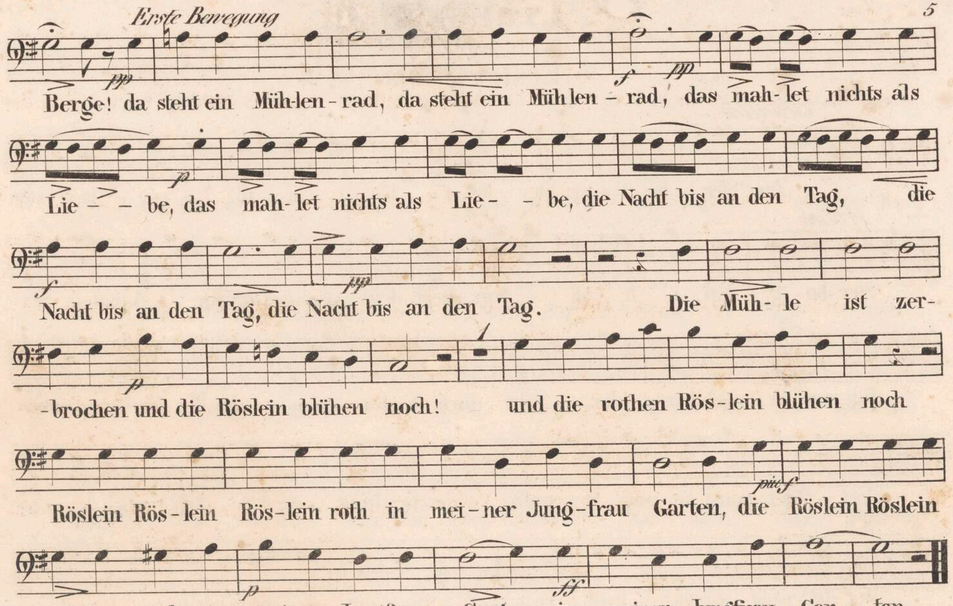
In artiger gefälliger Bewegung

N°1.

Jung Fräulein! Jung Fräulein soll ich mit euch gehn, in euren Rosen-garten? Jung Fräulein soll ich mit euch gehn in eu-ren Ro-sen-gar-ten, dort wo die ro-then Röslein stehn, die fei-nen u. die zar-ten, und auch ein Baum, der blühet u. sei-ne Täublein wiegt, und auch ein küh-ler Brunen, der gerad dar-un-ter liegt, der ge-rad dar-un-ter liegt? Röslein Röslein Röslein roth, es blüht in deinem

Garten Röslein Röslein Röslein roth, es blüht in dei-nem Garten. In meinen Garten komst du nicht hinein an diesem Morgen früh, den Gartenschlüfsel findst du nicht, nein nein, er ist ver-bor-gen hier! er liegt so wohl ver-schlofsen, er liegt in gu-ter Hut, so wohl ver-schlofsen, er liegt in gu-ter Hut, der Knab darf fei-ner Lehre, der den Gar-ten mir uf-thut, der den Garten mir uf-thut. Röslein Rös-lein Röslein roth, es blüht in meinem Gar-ten,


piu f
Röslein Röslein Röslein roth, es blüht in meinem Garten in des Buhlen Garten wohl, da
stehn der Blümlein viele! wollt Gott sollt i ir warten wohl, das wär mein Fug und Wil-le, die
ro-then Röslein brechen, es ist wohl an der Zeit, ich hoff ich werd er-werben, die
mir im Her-zen lebt! ich hoff ich werd er-wer-ben, die die mir im Herzen
lebt, die die mir im Her-zen lebt. Röslein Röslein Röslein roth, die Röslein möcht ich
Langsam
brechen, die Röslein Röslein Röslein roth, die Zeit ist da zum Pflücken. Dat o-ben uf je-nem


Erste Bewegung
Berge! da steht ein Mühlen-rad, da steht ein Mühlen-rad, das mah-let nichts als
Lie-be, das mah-let nichts als Lie-be, die Nacht bis an den Tag, die
Nacht bis an den Tag, die Nacht bis an den Tag. Die Müh-le ist zer-
-brochen und die Röslein blühen noch! und die rothen Rös-lein blühen noch
Röslein Rös-lein Rös-lein roth in mei-ner Jung-frau Garten, die Röslein Röslein
Röslein roth in meiner Jungfrau Garten, in meiner Jungfrau Gar-ten.

LYBESLYD.

Erster Bass

№ 10.

№ 2. *Gehalten*

Zum Ster - be, zum Ster - be, bin i in di ver - liebt, zum

Frölich

Ster-be da bin i in di - ver-liebt, dein schwarzbraune Aeuglein ver-

-füh-ren ja mich, bischt hier, o-der dort, o-der an ei - nem Ort, bischt hier oder

dort o-der sonst an eim Ort wollt wünsche koñt re - de mit dir a paar

Wor-te, wollt wünsche koñt re - de mit dir a paar Wort!

Zum Ster-be da bin i ver - lie - bet in di, dein schwarzbraune

Aeug-lein ver - füh- re ja mich dei - ne Aug-lein dei-ne Aeug-

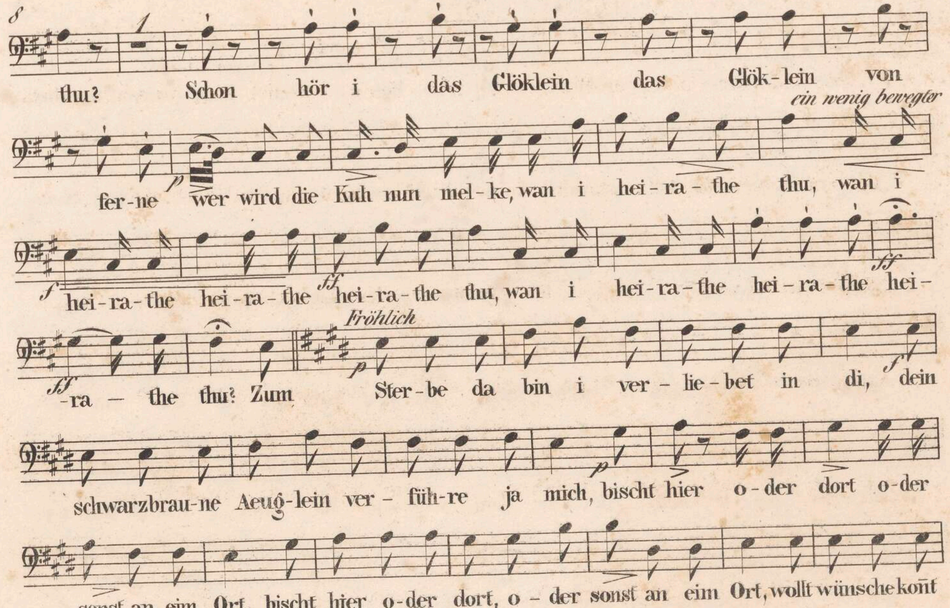
-lein ver - füh-ren mich die ver - füh-ren nur mich die ver - füh - ren
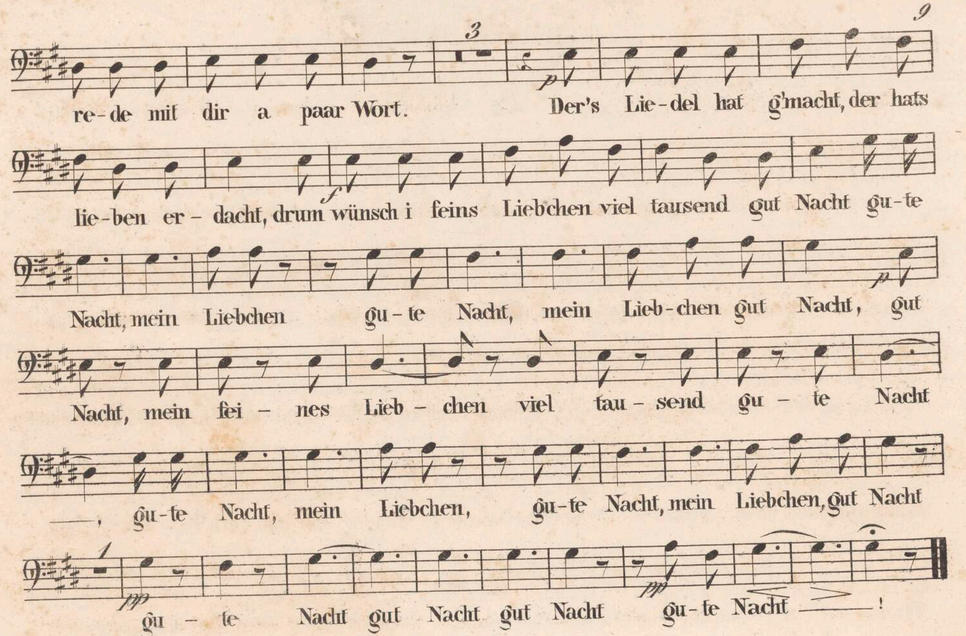
Langsam

mich! Hör mich an mein Kind, son-sten ischt kei - ne die mir ge-

-fallt, s'hat kei - ne dein Her - ze, dein schö - ne Ma - nier, meine Mut-ter

hat ei - ne schwarzbraune Kuh, wer wird die nun mel - ke, wan i hei - ra - the


thu? Schon hör i das Glöklein das Glök-lein von
ein wenig bewegter
fer-ne wer wird die Kuh nun mel-ke, wan i hei-ra-the thu, wan i
hei-ra-the hei-ra-the hei-ra-the hei-ra-the hei-ra-the hei-
-ra — the thu? Zum fröhlich Ster-be da bin i ver-lie-bet in di, dein
schwarzbrau-ne Aeug-lein ver-füh-re ja mich, bischt hier o-der dort o-der
sonst an eim Ort, bischt hier o-der dort, o-der sonst an eim Ort, wollt wünsche koñt
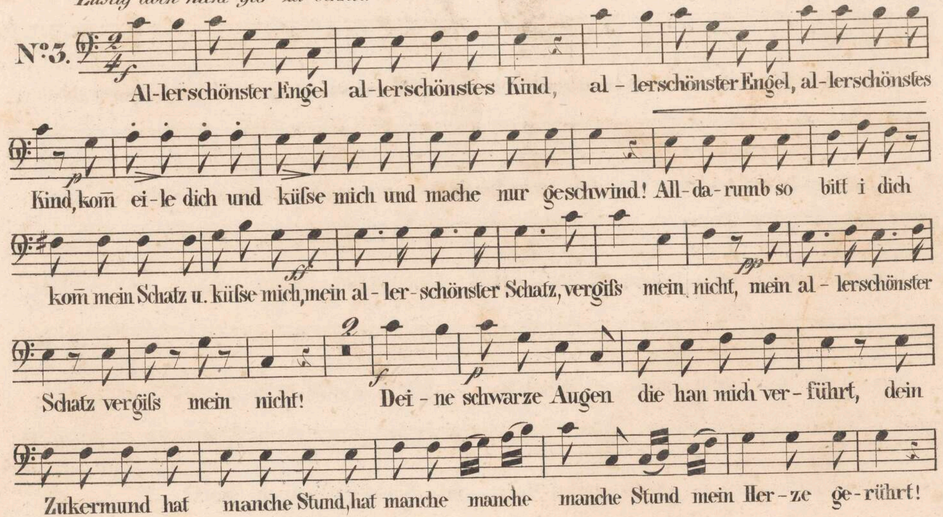

re-de mit dir a paar Wort. Der's Lie-del hat g'macht, der hats
lie-ben er-dacht, drum wünsch i feins Liebchen viel tausend gut Nacht gu-te
Nacht, mein Liebchen gu-te Nacht, mein Lieb-chen gut Nacht, gut
Nacht, mein fei-nes Lieb-chen viel tau-send gu-te Nacht
—, gu-te Nacht, mein Liebchen, gu-te Nacht, mein Liebchen, gut Nacht
gu-te Nacht gut Nacht gut Nacht gu-te Nacht —!
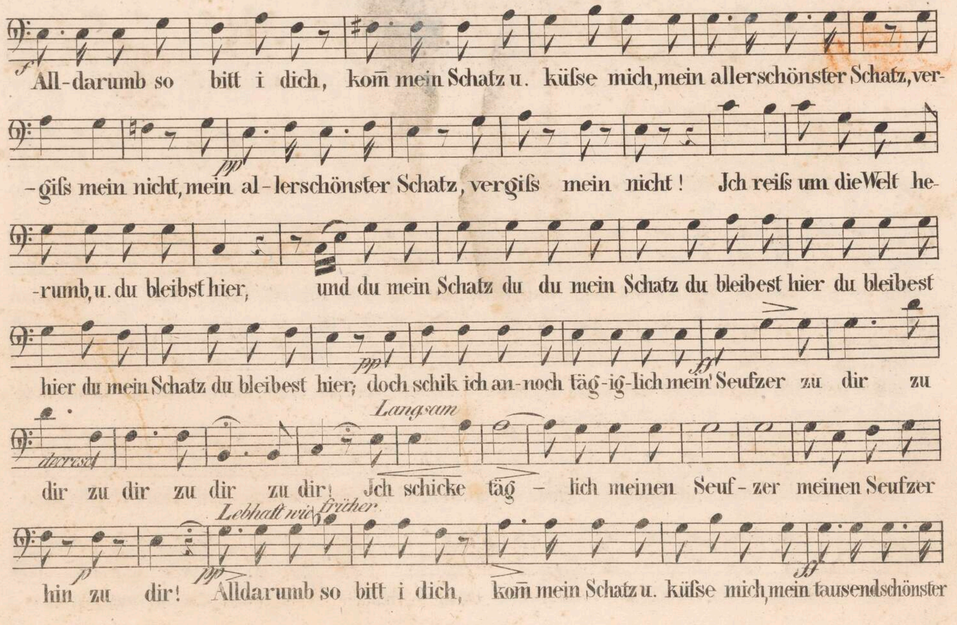
REISELIED.

Erster Bass

№ 11

Lustig doch nicht gar zu schnell







№ 12.

Erster Bass

Mit Laune aber etwas altväterlich, in hanak'scher Manier.



p Wie sich Aepfel samt den Zwei – gen den Zweigen vor dem Gar-ten-her-ren

beu-gen und fast sprechen: pflücke mich! f wie im Weinmond rei-fer Wein

träuft u. will ge – le-sen sein; p wie die vol-le Ros im Len – zen sanft sich

neigt nach dei-ner Hand, sich neigt nach dei-ner Hand, so will dein Löklein zu be-

krän – zen von dir wer-den an – ge-wandt. Wie im Sommer rei-fe

Saat so gern den muntern Schnitter hat, ff al – so rei-fen dei-ne Ga-ben,

f und betriegt mein Aug mich nicht, so möchtens ei-nen Frei – er ha-ben, was dein Mund da-

-wie – der spricht, deñ dei-ne Anmuth dei-ne Zier die suchet ei-nen Bräutgam dir,

Erste Bewegung.

die sucht, p die sucht ei-nen Bräutgam dir! Kom! pp Kom zu mir, mein

Obst u. Traube, pp Ros u. Saat, er – freue mich, kom, nach dieser Früchte Raube, f sehnet meine

Seele sich; pp solch ein Obst, wie dei-ne Lip-pen, pp al – le Ta-ge durch zu nippen, f ach das sät-tigt

p meinen Sinn, ob i gleich, ff ob i gleich, pp ob i gleich ein Obstschev bin, p ob i gleich ein Obstschev bin.

MT/XIV/ 263
alic 18/2008

C-56

OUVERTURE

aus

Der Zauberflöte

von

W. A. MOZART

für vier Männerstimmen eing

№3616. ——— *Eigenthum der Verleger.* ——— *Pr.* {*1fl.*
20

Eingetragen in das Archiv der Union.

Mainz, Paris und Antwerpen

bey B. Schott's Söhnen.

